

AUS DEM LAND UM LAa

Fürbitte gegen Windräder

GNADENDORF | Der Windpark Gnadendorf-Stronsdorf ist wieder in aller Munde. Die Umweltverträglichkeitsprüfung ist positiv, Einsprüche laufen.

Jetzt hat vermutlich ein Windradgegner gar die Mutter Gottes um Hilfe gegen den Windpark gebeten. Die Bürgerinitiative gegen den Windpark Gnadendorf-Stronsdorf will es nicht gewesen sein: „Von der Bildeichenaktion haben wir von der BI auch erst vor einigen Tagen über einen Bekannten erfahren, der beim Wirtshausstammtisch einige Teilaussagen gehört hat. Mehr wissen wir im Augenblick auch noch nicht“, so Gerhard Loidolt auf Anfrage der NÖN.

An der Tür der Marienkappele

bei der Bildeiche hängt seit Kurzem eine „Fürbitte an die Muttergottes“.

Die Fürbitte ist Gesprächsthema in Gnadendorf und war auch schon im Gemeinderat ein Thema. Die Bildeiche/Marienkappele ist ein gerne frequentiertes Ausflugsziel für einen Spaziergang. Die Fürbitte haben schon viele Leute gelesen und natürlich gibt es da geteilte Meinung: „Hat mit Gottesmutter nichts zu tun“, so ein Gemeinderat, bei der Sitzung.

Bürgermeister Landtagsabgeordneter Manfred Schulz wartet ab: „Sollten sich viele Leute darüber beschweren, werden wir den Zettel gemeindeseits entfernen“ so sein salomonisches Urteil.



Beim beliebten Wanderziel der Gnadendorfer an der Marienkappele bei der „Bildeiche“ hängt eine Fürbitte wegen des Windparks.

Foto: Josef Christelli

Initiative kündigt Einsprüche an

Gegen Windpark | Buschberg-Windradgegner werden Umweltverträglichkeitsprüfung beeinspruchen.



In der Info-Veranstaltung haben Bettina Kandler, Ferdinand Weinschenk, Gerhard Loidolt und Reinhard Kandler, einige Punkte der UVP kritisiert.

Foto: Christelli

Von Josef Christelli

ZWENTENDORF | Die Bürgerinitiative gegen den Windradbau „Rettet den Buschberg“ zerpfückte in einer Info-Veranstaltung im Gasthaus Bauer den positiven UVP-Bescheid gehörig.

So soll ein Gutachter gar nicht vor Ort gewesen sein: „Damals war die Ortsdurchfahrt mit Betonsteinen abgesperrt, also konnte der gar nicht durch“, sagt Anti-Windradaktivistin Bettina Kandler. Thema war auch, dass Bürgermeister und Landtagsabgeordneter Manfred Schulz im neuen Beirat für Umwelt und soziale Verantwortung der EVN aufgenommen wurde.

76 Zuhörer waren gekommen, davon waren auch einige Mitarbeiter der Windkraft Si-

monsfeld dabei, die hatten zufällig Weihnachtsfeier im Gasthaus Bauer.

Bürgermeister Manfred Schulz war nicht im Saal, der hatte zum selben Zeitpunkt Gemeinderatsitzung und meinte in seinen Berichten: „Wir begeben uns nicht auf das Niveau der Bürgerinitiative, ich rechne, dass die BI bis zum Bundesverfassungsgericht geht und das wird ein Jahr dauern“, so Schulz zum Gemeinderat, den er auch über seine neue Funktion im Umweltbeirat der EVN informierte.

„Ja, es wurden eine ganze Reihe von Einsprüchen gemacht, fristgerecht“, so Gerhard Loidolt zur NÖN. Welche und wie viel will die BI demnächst in einer Presseaussendung bekannt geben.

KURZ NOTIERT

GNADENDORF

Ballsaison startet. Die Ballsaison wird am Do, 5.1. gleich mit zwei Tanzveranstaltungen eröffnet. Die FF Gnadendorf feiert den FF-Ball im Gasthaus Öfnerl in Wenzersdorf. Beginn ist um 20 Uhr. Das Duo „After 8“ sorgt für die Ballmusik. Auch am Do, 5.1. veranstaltet die FF Altmanns ihren Feuerwehrball im Gasthaus Bauer im Nachbarort Zwentendorf. Abschnittskommandant-Stellvertreter Johann Ullram wird um 20 Uhr eröffnen. Für Musik und Unterhaltung sorgen „Robert, Mandat und Ingo“.

NACHRUf

Altbürgermeister Hartmann †

UNTERSTINKENBRUNN | In Unterstinkenbrunn trauert man um Matthias Hartmann, dem Großvater des amtierenden Bürgermeisters, der diese Woche im 97. Lebensjahr verstarb. 1956 wurde Hartmann zum Bürgermeister seiner Heimatgemeinde Unterstinkenbrunn gewählt, wo er damals als jüngster Mandatar galt. Mit großem Geschick führte er seine Gemeinde 17 Jahre lang, wo er Pionierarbeit leistete. Während seiner Amtszeit wurde ein Freibad errichtet,

Straßen asphaltiert, kommasiert, kanalisiert und zum schönsten Ort von Niederösterreich im Blumenschmuck gewählt. Er bekleidete außerdem viele Funktionen – so war er unter anderem Obmann des Lagerhauses Laa, Vorstandsmitglied des Verbandes ländlicher Genossenschaften NÖ und er war Musiker bei der Ortsmusik und Sänger im örtlichen Kirchenchor. 1970 wurde ihm das silberne Ehrenzeichen um das Bundesland NÖ und 1974 das



Altbürgermeister Matthias Hartmann verstarb im 97. Lebensjahr.

Foto: S. Bauer

Verdienstzeichen der Republik Österreich, sowie der Berufstitel Ökonomierat verliehen. Matthias Hartmann war bis ins hohe Alter politisch sehr interessiert und engagiert. Das Begräbnis fand bereits am Freitag, den 30.12. statt.